



II-10475 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit  
 und öffentlicher Dienst  
 ING. HARALD ETTL

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1  
 Tel. (0222) 531 15/0  
 DVR: 0000019

Zl. 353.260/46-I/6/90

16. März 1990

An den  
 Präsidenten des Nationalrates  
 Rudolf PÖDER

Parlament  
 1017 W i e n

4816 IAB

1990 -03- 21

zu 4931/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Regina Heiß und Kollegen haben am 26. Jänner 1990 unter der Nr. 4931/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend hohe Sterblichkeit an Magenkrebs in ländlichen Gebieten gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Gibt es eine Studie, die die Magenkrebshäufigkeit in ländlichen Gebieten behandelt?
2. Gibt es eine Studie, die die Ernährungsgewohnheiten im ländlichen Raum in Zusammenhang mit der Magenkrebshäufigkeit behandelt?
3. Sind Sie bereit, eine Studienarbeit zu veranlassen, die Augenmerk auf die Zusammenhänge zwischen Ernährungsgewohnheiten im ländlichen Raum und die Magenkrebshäufigkeit richtet?
4. Sind Ihnen ausländische Studien bekannt, bzw. zugänglich, die dieses Phänomen behandeln?
5. Welche medizinischen Vorbeuge- bzw. Informationsmaßnahmen werden Sie in diesem besonders betroffenen Bezirk Landeck veranlassen, bzw. zur Verfügung stellen?"

- 2 -

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Österreichische Studien über Magenkrebshäufigkeit bzw. über Ernährungsgewohnheiten im Zusammenhang mit der Magenkrebshäufigkeit, die sich schwerpunktmäßig mit dem ländlichen Raum befassen, sind dem Bundeskanzleramt-Gesundheit nicht bekannt.

Grundsätzlich ist festzuhalten, daß die Ursachen, die zur Entstehung des Magenkarzinoms führen, nicht genau geklärt sind. Studien, die sich mit den Zusammenhängen von Krebs und Ernährung beschäftigt haben, ergaben verschiedene Risikofaktorhypothesen, ein wissenschaftlicher Beweis konnte bisher allerdings nicht erbracht werden.

Popper ("Die Entwicklung der Krebserkrankungen in den Industrieländern am Beispiel Österreichs") versuchte bereits 1977 regionale Differenzen der Magenkrebsmortalität zu analysieren. Er wollte Auffälligkeiten hinsichtlich Ernährungsgewohnheiten und Aufbewahrung von Lebensmitteln herausfinden, gelangte aber zu keinen eindeutigen Ergebnissen.

Als beeinflussender Faktor für die Entstehung von Krebserkrankungen werden vor allem bestimmte Ernährungsgewohnheiten diskutiert. Nach Scheithauer, Schiessel und Seitz (Österreichische Ärztezeitung 8/1989) stellen Nahrungsmittel, die die Nitrosaminbildung begünstigen, einen solchen Faktor dar. Zu nennen wäre hier besonders der häufige Konsum von geräucherten und über offenem Feuer gebrillten Speisen, die zudem auch reich an Benzpyrenen sind. Die Nitrosaminbildung kann auch durch unsachgemäße Lagerung von Lebensmitteln gesteigert werden. Daneben kommen auch eine Reihe von individuellen Risikofaktoren in Form von bestimmten Magenerkrankungen, wie chronisch atrophe Gastritis, eine Form von Magenpolypen, Zustand nach Magenresektion sowie genetischer Dispositionen in Betracht.

- 3 -

Der Rückgang von Magenkrebserkrankungen in westlichen Industrieländern wird auf den verminderten Konsum von gepökelten und geräucherten Speisen sowie der Verwendung von modernen Kühlverfahren zur Frischhaltung von Nahrungsmitteln zurückgeführt.

Zu Frage 3:

International werden große Anstrengungen unternommen, um den Zusammenhang zwischen Krebs und Ernährung besser zu erforschen, wobei insbesondere auf die Aktivitäten des Krebsforschungszentrums der WHO in Lyon und der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen des Programmes "Europa gegen den Krebs" hinzuweisen ist. Es erscheint zweckmäßig, Forschungsergebnisse über gesicherte Zusammenhänge krebsauslösender Ernährungsfaktoren abzuwarten, bevor eine österreichische Studie speziell für den ländlichen Raum in Auftrag gegeben wird.

Zu Frage 4:

Dem Bundeskanzleramt-Gesundheit ist aus der Literatur eine italienische Studie bekannt, die versucht, Gründe für regionale Häufigkeitsunterschiede bei der Magenkrebssterblichkeit in Italien zu finden. Auch in dieser Studie werden Zusammenhänge mit bestimmten Ernährungsgewohnheiten vermutet, wobei regionale Unterschiede mit regionalen Variationen in der Speisenauswahl und der Nahrungsmittelaufbewahrung assoziiert werden.

Zu Frage 5:

Der 1988 gegründete Fonds "Gesundes Österreich" führte im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Krebshilfe seine Krebsaufklärungskampagne durch, wobei die Bevölkerung und die Ärzteschaft auf die Wichtigkeit der Prävention und Früherkennung von Krebserkrankungen hingewiesen wurde. In diesem Zusammenhang wurde auch dem Magenkarzinom entsprechende Aufmerksamkeit zugewendet. Zur besseren Information der Bevöl-

- 4 -

kerung wurden von der Österreichischen Krebshilfe Broschüren herausgegeben, die auch weiterhin zur Verfügung stehen werden.

Die Fortführung dieses Schwerpunktprogrammes des Fonds "Gesundes Österreich" durch entsprechende regionale auf lokale Faktoren abgestimmte Aktivitäten ist Aufgabe der Gesundheitsbehörden der Länder.

*SKC*